



Einführung in die Supervision.

Schibli Silvia & Supersaxo Katja

Haupt, Bern
2009

ISBN 978-3-8252-33249-8

Frau Silvia Schibli ist Primarlehrerin und diplomierte Erwachsenenbildnerin, NLP-Trainerin und systemische Familientherapeutin. Ihre Supervisionsausbildung hat sie am Institut für Angewandte Psychologie in Zürich absolviert und ist seit 1992 als Supervisorin und Lehrsupervisorin sowie als Coach tätig.

Frau Katja Supersaxo ist diplomierte Sozialarbeiterin FH und MA in Soziologie und Politologie, hat ihre Supervisionsausbildung an der Akademie für Jugendfragen in Münster gemacht. Sie ist seit dreißig Jahren als Supervisorin tätig.

Supervision stellt für die Autorinnen eine Beratungsleistung vor allem in der Sozialarbeit und Organisationsberatung dar, dazu stellen sie historische Ableitungen aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts her. Sie beschreiben die Supervision als Prozeß, den sie systemisch verstehen und mit zusammengesetzten und aufzählenden Theoriestücken unterschiedlicher Art aufbauen.

Andere Zugänge zur Supervision wie die Psychoanalyse oder die Gestalttherapie erwähnen und beschreiben sie, werten diese aber rundweg ab, wobei die Kritik prinzipiell erscheint. Woraus sie ihre Kenntnisse und Praxis in diesen beiden Schulen haben, bleibt unklar, die dort verwendete Konzepte werden vereinfachend dargestellt und anschließend kritisiert. Psychoanalyse beschränkt offensichtlich auf Ralph R. Greenson, Gestalttherapie auf Astrid Schreyögg.

Die Therapeutisierung und Politisierung der Supervision als Schlagwort dient ihnen als Begründung zur Wende hin zu einer Supervision als Beratungsprozeß.

Ob Supervision tatsächlich ein Beratungsprozeß ist oder ob es auch mehr sein darf, warum Supervision nicht auch als sich in Psychologie und Psychotherapie begründende oder organisationsverändernde gesellschaftspolitische Intervention verstanden werden kann, muß kritisch eingewendet werden.

Den Abschluß bildet eine Einführung in die dynamische Urteilbildung mit der Lemniskate, einem Modell des niederländischen Soziologen und Unternehmensberaters Lex Bos. Es beschreibt eine polare Suche nach Einsicht einerseits und Vorgehen andererseits, zwischen denen das Urteil angesiedelt ist und das insgesamt ein Kreislaufmodell abbildet.

Das Buch ist zu empfehlen für supervisorisch tätige Sozialarbeiter und zur Materialsammlung, neue Perspektiven und Erkenntnisse eröffnet das Buch nicht.

Weiterführende Links:

www.haupt.ch

www.dtb.de

www.ber-schibli.ch